



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

49 (19.2.1940) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-403715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-403715)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt
Verlag: Schilling und Schmiedelstraße 1, 1-4. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Druck: 1000 Exemplare pro Tag.

Montag, 19. Februar 1940 Früh-Ausgabe
Verlag: Schilling und Schmiedelstraße 1, 1-4. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Druck: 1000 Exemplare pro Tag.

Der Überfall auf die „Altmark“ und die Neutralen

Folgen unabsehbar . . .

Wie sich der neuerliche Neutralitätsbruch der Engländer abspielte

In den norwegischen Hodelsgewässern ist es zu einem unerhörten Völkerrechtsbruch Engländer gekommen, der in der Art seiner Durchführung einseitig und in einem hohen Maße unübersehbar ist. Ueber den Fall selbst sind im Bericht des Kapitäns dieses britischen U-Bootes, des Kapitän des deutschen Dampfers „Altmark“ Kallisch, der den Handelsschiffen folgende Schilderung überliefert:

Die „Altmark“ fuhr am 16. 2. zwischen Stavanger und Kristiansund in einem Abzuge von 130 Booten an der norwegischen Küste entlang. Sie wurde schon im Laufe des Tages wiederholt von drei englischen U-Booten des Typs „Blowfish“ überfallen, die verschiedenartig bis über den Schiffsrand über der norwegischen Küste kreisten. Die U-Boote hielten offensichtlich in Funktionstüchtigkeit mit englischen Kreuzern der „Kuro“ Klasse ein englisches Kreuzer der „Kuro“ Klasse mit fünf Geschützen, die sich immer näher an die „Altmark“ heranschoben. Die beiden norwegischen Torpedoboote, welche die „Altmark“ begleiteten, wichen die Engländer verschiedenartig ab und traten auch mit den englischen Kriegsschiffen zu wiederholten Malen offensichtlich mit der Aufforderung, von der „Altmark“ abzulassen, in Verbindung.

Ich verlor in die Nähe des Hjelmsfjords zu gelangen und mich zwischen dem Festland und die vorgelagerten Inseln zu bewegen und meine Fahrt fortzusetzen, weil ich nicht an die Möglichkeit glaubte, daß die Engländer sich in den norwegischen Hodelsgewässern eines offenen Neutralitätsbruchs schuldig machen würden. Erst am Einzuge des Hjelmsfjords drängte ich aber einer der Führer dort an die „Altmark“ heran, wobei am Bord des Führers die erwartete Mannschaft deutlich zu erkennen war. Darauf drehte ich sofort ab und lief in den Hjelmsfjord ein. Dem Führer schien es zunächst nicht möglich, der „Altmark“ in den Fjord zu folgen.

Ich ließ dann weiter in den Hjelmsfjord ein. Ein englisches Torpedoboot veranlaßt, mir nachzukommen, aber die beiden norwegischen Torpedoboote

blieben fest am Einzuge des Fjords zwischen mein Schiff und den Engländer und hinderten so den Führer an der Einfahrt in den Fjord. Als ich dann geworden war, beschloß ich, daß ich die beiden norwegischen Torpedoboote ein Schiff in den Fjord einführte, das mir am Bord für ein norwegisches Boot ausgeben sollte. Ich riefen das Schiff zu wiederholten Malen an. Als Antwort erhielten wir das Signal „Wenn Ihr nicht beidreht, eröffne ich das Feuer.“

Da waren wir und klar, daß ein englischer Führer die Sperre der norwegischen Torpedoboote durchbrochen hatte. Der Engländer kam jetzt schnell an, Feuerbestandteile. Die englischen Soldaten traten an die „Altmark“, befehlen gewaltsam die Kommandobrücke, daß man das Schiff in Fjord und eröffneten ein wildes Feuer auf die wehrlose, völlig unbewaffnete deutsche Mannschaft. Sobald ich bemerkt hatte, daß es sich bei dem unbekanntem Schiff um einen Engländer handelte, habe ich die Mannschaft am Deck antreten und die Boote klar zum Gehen machen lassen, da an Bord keinerlei Waffen zur Gegenwehr vorhanden waren.

Bei dem Feuerüberfall der Engländer verletzten meine Leute, teilweise über das Eis an Land zu kommen oder schwimmend die Küste zu erreichen. Als die Engländer die deutschen Wassertrofen auf dem Eis und im Wasser bemerkt hatten, richteten sie ihr wildes Feuer auf die Gefloren.

Die genaue Anzahl der Toten und Verwundeten konnte ich nicht feststellen. Alle Toten und Verwundeten an Bord der „Altmark“ haben Rauchschiffe, da die Engländer am nächsten Nähe auf die wehrlose deutsche Mannschaft geschossen hatten. Das Schiff lief mit dem Heck auf Felsen.

6 Tote, 6 Verletzte auf der „Altmark“
Am 18. 2. 1940.

Nach den auch vorliegenden Meldungen sind bei dem rücksichtslosen Überfall auf die „Altmark“ sechs Mann getötet worden, deren stieliche Belegung am Montagmorgen in Hjelmsfjord stattfand. Sechs Mann wurden verwundet, darunter drei schwer. Der Zustand eines Schwerverletzten ist hoffnungslos. Außerdem noch aufgenommen werden, daß ein Vermisster ertrunken ist.

Für die Völkerverletzung der deutschen Schiffsmannschaften hat die norwegische Neutralität Maßnahmen getroffen. So wurden der Reichsamt und Konsulat nach Hause Palane entsandt, wo die Berichte in einem Protokoll untergebracht sind.

Der Völkerrechtsbruch und seine Folgen

Kopenhagen, 18. Februar.

England hat sich gegen das Völkerrecht die Schuld seiner Despotie in gegenwärtigen Krieg gelehrt.

Zunächst einmal die Vorgeschichte:

Bei den Operationen des deutschen U-Bootes „Altmark“ am 16. 2. 1940 wurden etwa 100-120 norwegische Handelsschiffe, die nach internationalen Kriegsregeln vom „Admiral Graf Spee“ verhaftet worden waren, in deutsche U-Boote überführt. Sie wurden teils auf dem deutschen Kriegsschiff, zum größten Teil aber auf dem U-Boot des „Admiral Graf Spee“, dem deutschen U-Boot „Altmark“ untergebracht. Nach dem Bescheid am 16. 2. 1940 und der Selbstverpflichtung des deutschen Kriegsschiffes verließ die „Altmark“ auf eigene Faust in die Heimat zu entkommen. Es gelang ihr in der Tat, sich bis zur Nordküste Norwegens durchzuschlagen und von hier aus in Schweden zu fliehen. Die norwegischen U-Boote ihrer Fahrt nach Deutschland fortzusetzen. Dem Intelligence Service konnten nach Lage der Dinge dieser Erfolg und die Abfahrt der „Altmark“ nicht verborgen bleiben. Er legte ihr zunächst britische Flugzeuge und dann britische Kriegsschiffe auf die Spur.

Und nun geschah das Unglaubliche: Die „Altmark“ hatte in Schweden, nachdem die Kontrolle der norwegischen Behörden klar ergeben hatte, daß sie keinerlei Bewaffnung und keinerlei Kriegsmaterial an Bord hatte, ausdrücklich ersuchend der internationalen Uebung, die norwegische U-Boote zu halten, für ihre Heimkehr norwegische Hodelsgewässer zu benutzen. Sie fuhr etwa 200 Meilen von der Küste entfernt und war zu ihrem Schicksal zwei norwegischen Fischern begleitet. Sie genoss alle den Schutz des norwegischen Neutralitätsrechts in der denkwürdig vollkommenen Form. Trotzdem ist sie in einem norwegischen Fjord von britischen Kriegsschiffen überfallen u. geentert, ist ihre Besatzung zum Teil niedergeschossen und sind ihre über das Eis zum Lande fliehenden Patrouillen von den Engländern unter Maschinengewehrfeuer genommen worden! Das ist ein Völkerrechtsbruch, wie er auch in der englischen Geschichte einzeln davor, jedoch nicht vergleichbar dem englischen Bombardement Rendsbogens im Jahre 1907, wie es im Protokoll des deutschen Völkerrechts bei der norwegischen Regierung steht.

Soweit der Tatbestand. Und nun die Feststellungen:

Erstens: Die Tat des britischen Kriegsschiffes, sein bewaffneter Überfall auf einen unbewaffneten deutschen Handelsschiff inmitten norwegischer Hodelsgewässer ist ein ungeheurer Schicksal gegen das Völkerrecht und des in diesem Völkerrecht anerkannten Rechtes der neutralen Staaten. In, er ist mehr als das. Er ist die Verletzung des Völkerrechts selbst. Denn dieser Akt ist nicht vergleichbar mit den vielfachen Neutralitätsverletzungen unwilliger oder böswilliger Art, die das England im Laufe der gegenwärtigen Krieges hat zu machen kommen lassen. Er ist weitgehend und hat überlebt ausgeübt worden. Er ist fast alles die erste offizielle Kriegshandlung Englands auf neutralen Boden.

Zweitens: Die Verantwortung für diesen Völkerrechtsbruch trifft nicht irgendeinen Kapitän der englischen Marine, der sich auf eigene Faust hierher geschickte Vorbeereiten haben wollte. Sie trifft nicht einmal Herrn Churchill, der den ausdrücklichen Befehl zur Durchföhrung dieses Unternehmens gegeben hat und dem alle, die ihn kennen, antworten, daß er weder über Anordnungen noch über die Taten des Neutralitätsrechts verfügt. Sie trifft die gesamte englische Regierung, die nicht die gesamte englische Nation, zu dem Fall ausdrücklich erklärt: „Alle volle Billigung“ zu diesem schändlichen Unternehmen gegeben hat. Nicht irgend ein englischer Kapitän, sondern die englische Regierung selbst hat also die Waage fallen lassen, die das England vorgedanden hat. Herr Chamberlain und seine Mitarbeiter im Kabinett haben selbst in der eindeutigen Form, die denkwürdig ist, die Neutralität zu verletzen gegeben, wie der Schatz der Neutralität bei England aufgehoben ist.

Drittens: der englische Völkerrechtsbruch ist, ein besonders erschwerender Umstand, von dem englischen Kriegsschiffen erzwungen worden gegen einen, wenn auch unweiblich schwachen und dem gegenüber dem Schicksal nicht genügend Rechnung tragenden internationalen Uebung bewaffneter norwegischer U-Boote. England hat also damit klar zu erkennen gegeben, daß es keine Einträge in das Neutralitätsrecht der fremden Staaten, wenn es nur glaubt, die Waage dazu zu haben, auch mit militärischer Gewaltanwendung durchzuführen gewillt ist. Es hat gezeigt, daß es auch vor der Kriegshandlung der neutralen Staaten keinen Respekt hat.

Viertens: der englische Völkerrechtsbruch im Hjelmsfjord stellt daher die Neutralen vor die letzte und schwerste Bewährungsprobe: wie lange wollen sie diese Neutralitätsbrüche Englands hinnehmen? Und wie lange, glauben sie, werden

Auf das Konto Churchills!

Einseitige Entrüstung in der neutralen Welt über den Völkerrechtsbruch

Am 18. 2. 1940.

Mit tiefem Schicksal verknüpft auch die argentinische Presse die Meldungen über den britischen Überfall auf die „Altmark“ mit dem Völkerrechtsbruch. Die argentinische Presse verurteilt den Überfall auf die „Altmark“ als einen Verstoß gegen die Völkerrechte. Die argentinische Presse verurteilt den Überfall auf die „Altmark“ als einen Verstoß gegen die Völkerrechte. Die argentinische Presse verurteilt den Überfall auf die „Altmark“ als einen Verstoß gegen die Völkerrechte.

Schärfster deutscher Protest in Oslo

Die allerernsteste Situation, die die schärfsten Konsequenzen nach sich ziehen kann

Oslo, 18. Februar.

Der deutsche Gesandte in Oslo hat beim norwegischen Außenministerium folgende Proteste eingereicht. Die Protestnote hat folgenden Wortlaut:

Ich protestiere allerhöchsten gegen die Verletzung des Völkerrechts durch die englischen Kriegsschiffe „Altmark“ im norwegischen Hodelsgewässern, die in der Art ihrer Durchführung einseitig und in einem hohen Maße unübersehbar ist. Ueber den Fall selbst sind im Bericht des Kapitäns dieses britischen U-Bootes, des Kapitän des deutschen Dampfers „Altmark“ Kallisch, der den Handelsschiffen folgende Schilderung überliefert:

Die „Altmark“ fuhr am 16. 2. zwischen Stavanger und Kristiansund in einem Abzuge von 130 Booten an der norwegischen Küste entlang. Sie wurde schon im Laufe des Tages wiederholt von drei englischen U-Booten des Typs „Blowfish“ überfallen, die verschiedenartig bis über den Schiffsrand über der norwegischen Küste kreisten. Die U-Boote hielten offensichtlich in Funktionstüchtigkeit mit englischen Kreuzern der „Kuro“ Klasse ein englisches Kreuzer der „Kuro“ Klasse mit fünf Geschützen, die sich immer näher an die „Altmark“ heranschoben. Die beiden norwegischen Torpedoboote, welche die „Altmark“ begleiteten, wichen die Engländer verschiedenartig ab und traten auch mit den englischen Kriegsschiffen zu wiederholten Malen offensichtlich mit der Aufforderung, von der „Altmark“ abzulassen, in Verbindung.

Ich verlor in die Nähe des Hjelmsfjords zu gelangen und mich zwischen dem Festland und die vorgelagerten Inseln zu bewegen und meine Fahrt fortzusetzen, weil ich nicht an die Möglichkeit glaubte, daß die Engländer sich in den norwegischen Hodelsgewässern eines offenen Neutralitätsbruchs schuldig machen würden. Erst am Einzuge des Hjelmsfjords drängte ich aber einer der Führer dort an die „Altmark“ heran, wobei am Bord des Führers die erwartete Mannschaft deutlich zu erkennen war. Darauf drehte ich sofort ab und lief in den Hjelmsfjord ein. Dem Führer schien es zunächst nicht möglich, der „Altmark“ in den Fjord zu folgen.

Ich ließ dann weiter in den Hjelmsfjord ein. Ein englisches Torpedoboot veranlaßt, mir nachzukommen, aber die beiden norwegischen Torpedoboote

blieben fest am Einzuge des Fjords zwischen mein Schiff und den Engländer und hinderten so den Führer an der Einfahrt in den Fjord. Als ich dann geworden war, beschloß ich, daß ich die beiden norwegischen Torpedoboote ein Schiff in den Fjord einführte, das mir am Bord für ein norwegisches Boot ausgeben sollte. Ich riefen das Schiff zu wiederholten Malen an. Als Antwort erhielten wir das Signal „Wenn Ihr nicht beidreht, eröffne ich das Feuer.“

Da waren wir und klar, daß ein englischer Führer die Sperre der norwegischen Torpedoboote durchbrochen hatte. Der Engländer kam jetzt schnell an, Feuerbestandteile. Die englischen Soldaten traten an die „Altmark“, befehlen gewaltsam die Kommandobrücke, daß man das Schiff in Fjord und eröffneten ein wildes Feuer auf die wehrlose, völlig unbewaffnete deutsche Mannschaft. Sobald ich bemerkt hatte, daß es sich bei dem unbekanntem Schiff um einen Engländer handelte, habe ich die Mannschaft am Deck antreten und die Boote klar zum Gehen machen lassen, da an Bord keinerlei Waffen zur Gegenwehr vorhanden waren.

6 Tote, 6 Verletzte auf der „Altmark“
Am 18. 2. 1940.

Nach den auch vorliegenden Meldungen sind bei dem rücksichtslosen Überfall auf die „Altmark“ sechs Mann getötet worden, deren stieliche Belegung am Montagmorgen in Hjelmsfjord stattfand. Sechs Mann wurden verwundet, darunter drei schwer. Der Zustand eines Schwerverletzten ist hoffnungslos. Außerdem noch aufgenommen werden, daß ein Vermisster ertrunken ist.

Für die Völkerverletzung der deutschen Schiffsmannschaften hat die norwegische Neutralität Maßnahmen getroffen. So wurden der Reichsamt und Konsulat nach Hause Palane entsandt, wo die Berichte in einem Protokoll untergebracht sind.

Eine norwegische Erklärung

Oslo, 18. Februar.

Das norwegische Außenministerium veröffentlicht die nachfolgende Erklärung:

Am 16. 2. nachmittags besah ich der deutsche Dampfer „Altmark“ unter Befehl eines norwegischen Kapitäns in den Hjelmsfjord ein.

Kustkampf über der Nordsee

Ein britisches Flugzeug über der Nordsee abgeschossen

Oslo, 18. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei einem Störtrupputzen mehrerer U-Boote wurden mehrere U-Boote abgeschossen.

Die durch Sondermeldung bereits bekannt gegeben, sind in der Woche vom 11. bis 17. Februar durch Einsatz der Seetragmittel ein britischer, französischer und dem Feind naher neutraler Linienschiff 12 Schiffe mit 12517 BRZ versenkt worden.

Ueber der Nordsee kam es auch gestern wieder zu einem Luftkampf zwischen einem Bristol-Blenheim und einem Messerschmitt-Messerschmitt. Das englische Flugzeug wurde zum Absturz gebracht.

Der Führer ehrt Egon Hedden

(Sondermeldung der RFA)

Oslo, 18. Februar.

Der Führer hat Professor Dr. Egon Hedden in Stockholm zu seinem heutigen 75. Geburtstag ein in der höchsten Würde gehaltenes Glückwunschtelegramm übersandt. Der Führer verleiht ferner aus diesem Anlaß dem großen schwedischen Führer des Arbeiterbewegung des Nordens den Titel eines Ehrendoktors.

Die „Altmark“ hat vorrichtsmäßig gehandelt

(Sondermeldung der RFA)

Oslo, 18. Februar.

„Dagbladet“ behauptet, daß die „Altmark“ das Völkerrecht nicht verletzt hat. Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt. Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt.

Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt. Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt.

Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt. Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt.

Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt. Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt.

Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt. Das englische U-Boot „Altmark“ hat das Völkerrecht nicht verletzt.

HEUTE in unseren Theatern

Hans Meier, Theo Lingen, Rudi Golden, Luise Englich, Hedwig Holthaus, Vikt. Jansen, Dr. Weiskopf

Der ungeheure Eidechse

2. Woche! ALHAMBRA

H. Salzer, E. v. Mollath, Ellen Benz, H. Braun, M. Kasper, O. Sahn

Der wandelnde Mensch

SCHAUBURG

Hilf Fischweiber - Die Bekannte Marie Havel - Hans Meier - Paul Hirtiger - W. Dahn - Theo Lingen

Opernball SCALA

National-Theater Mannheim

Mona Lisa

Neues Theater Rosengarten

Der Erbe seiner selbst

Hans Lubber Oberwachmeister (Kfz)

Eise Lubber, Guth-Schleber

Vermählte z. Z. im Felde Mannheim Feudenheim

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Montag bis Donnerstag

Ein ergreifendes Frauenschicksal mitreißend, erschütternd!

Die Geschichte eines vergessenen Kellners



Dein Leben gehört mir

nach dem Roman von Frank P. Brown

Karin Hardt

Dorothea W'eck

Hilf Fischweiber - Die Bekannte Marie Havel

Neues Theater Rosengarten

Der Erbe seiner selbst

Hans Lubber Oberwachmeister (Kfz)

Eise Lubber, Guth-Schleber

Vermählte z. Z. im Felde Mannheim Feudenheim

Abteilung von Kurjen an der Landwirtschaftsschule Augstberg

Post Grödingen (Baden)

Im Jahre 1940 haben an der Landwirtschaftsschule Augstberg folgende Kurse statt:

- 1. Ein Cöcherkurs für Baum- und Strauchkultur... 2. Ein Cöcherkurs für Baum- und Strauchkultur... 3. Ein Cöcherkurs für Baum- und Strauchkultur... 4. Ein Cöcherkurs für Baum- und Strauchkultur... 5. Ein Cöcherkurs für Baum- und Strauchkultur...

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Hochschule für Musik u. Theater Mannheim

Donnerstag, den 22. Februar, 30 Uhr

J. S. Bach-Abend

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Tanz-Schule Helm

Damen von Anfang bis Ende

Donnerstag, den 22. Februar, 30 Uhr

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

Max. Lehmann, den 26. Februar 1940, Grödingen - Unterrichtsleiter.

H. Daub Astrologe

Waldhofstr. 8

Telefon 230 02

Chem. Reinigung

Kaumüller

Hüte reinigt

Mädchen

Verkauf

Staubsauger

Schneidemaschine

Akkordeon

Bulldog-fahrer

Ordnentl. Frau

Mädchen

Verkauf

Staubsauger

Schneidemaschine

Akkordeon

Bulldog-fahrer

Ufa-Palast

große Märchen-Vorstellungen

3 Märchen-Vorstellungen

Heute 2.15

Märchen-Film

Aschenbrödel

Hüte reinigt

Mädchen

Verkauf

Staubsauger

Schneidemaschine

Akkordeon

Bulldog-fahrer

Ordnentl. Frau

Mädchen

Verkauf

Staubsauger

Schneidemaschine

Akkordeon

Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige hat am Dienstag, dem 13. Februar 1940 unseren lieben Bruder und treusorgenden Onkel, Herrn

Philipp Leininger

im Alter von 70 Jahren unerwartet jedoch wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten aus einem arbeitsreichen Leben zu sich in die Ewigkeit abberufen.

Mannheim, den 19. Februar 1940

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Antonie Mayer Wwe., geb. Leininger

Die Beerdigung nach dem Wunsch des Verstorbenen entsprechend in aller Stille statt

Nachruf!

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, von dem am 13. Februar 1940 erfolgten Ableben unseres Teilhabers und Betriebsleiters, Herrn

Philipp Leininger

Kenntnis zu geben. Wir verlieren in ihm einen Menschen, der trotz aller sich ihm entgegenstellenden Widerstände sich mit größter Willenskraft für die Führung und Erhaltung unseres Geschäftes einsetzte. Sein Lebenskampf, der nur unserem Unternehmen galt, zwingt uns Ehrerbietung und Achtung ab, so daß ihm ein ehrendes Gedenken gewiß sein wird.

Mannheim, S. 6, 8 den 19. Febr. 1940

Ludwigshafen a. Rh., Ogersheimer Straße 8

Philipp Leininger & Cie. Gegr. 1863

Die Gelogtheit der Firma Philipp Leininger